



Wie sieht der Schulalltag nach den Herbstferien an den Schulen im Lahn-Dill-Kreis aus? Weil alle 20 Minuten gelüftet wird, empfiehlt das Schulamt den Schülern, mehrere Kleidungsschichten übereinander zu tragen – sprich: den „Zwiebel-Look“.
Foto: Jens Büttner/dpa

Im Zwiebel-Look in die Schule

Was den 32 572 Schülern im Lahn-Dill-Kreis mit Schulbeginn nach den Herbstferien bevorsteht

Von Tanja Freudenmann

WETZLAR/DILLENBURG. Erweiterte Möglichkeiten für den Distanzunterricht, alle 20 Minuten die Klassenräume kräftig lüften, am besten im „Zwiebel-Look“ in die Schule – das und mehr steht 32 572 Schülern im Lahn-Dill-Kreis mit Schulbeginn nach den hessischen Herbstferien bevor. Die Schulen versuchen, sich gegen die zweite Welle im Corona-Winter zu wappnen.

Wird der Distanz-Unterricht vorsorglich ausgebaut?

„Ab sofort haben Schulen die Möglichkeit, ab der Jahrgangsstufe 8 digital-gestützten Distanzunterricht einzuführen. Dies ermöglicht ihnen mehr Flexibilität bei der Organisation ihres Unterrichts“, sagt Schulamtssprecher Dirk Fredl auf Nachfrage dieser Zeitung. Dabei könnten verschiedene Lern- und Lehrmethoden zum Einsatz kommen: Über die klassische Videokonferenz hinaus könnten auch neue, zum Teil vom Klassenverband und Lehrkraft entkoppelte Unterrichtssequenzen eingebaut werden. „Schulen, die diesen Weg gehen wollen, müssen alle Gremien in den Prozess einbeziehen, bevor sie den entsprechenden Antrag stellen können“, berichtet Fredl.

Wie haben sich die Schulen auf den Start angesichts drastisch steigender Corona-Fallzahlen vorbereitet?

Die Schulen seien „ausführlich über fachgerechtes Lüften informiert“ worden, so Fredl. Vor Beginn der Herbstferien haben sie zudem den aktualisierten Hygieneplan 6.0 des Hessischen Kultusministeriums erhalten. Darin seien alle Regelungen, die derzeit gültig seien, enthalten. Diese Vorgaben seien innerhalb der Schulen kommuniziert worden und sollen mit Schulbeginn am Montag umgesetzt werden.

Alle 20 Minuten soll in den Unterrichtsräumen gelüftet werden: Ist das angesichts sinkender Temperaturen überhaupt umsetzbar?

„Regelmäßiges Lüften trägt nach wissenschaftlichen Untersuchungen entscheidend dazu bei, dass die mögliche Virenkonzentration in den Klassenräumen gesenkt wird. Insofern muss dieses auch im Herbst und Winter erfolgen“, so Fredl. Die Vorgabe sei, Unterrichtsräume alle 20 Minuten für drei bis fünf Minuten zu lüften. Studien zufolge sinke dabei die Temperatur im Klassenraum in der Regel um maximal zwei bis drei Grad. Es werde also vorübergehend kühler, aber niemand müsse

frieren – „vorausgesetzt, man ist entsprechend gekleidet“.

Sollen Schüler also am besten mit Mütze, Handschuhen und Schal ausgerüstet in die Schule kommen?

„Auf jeden Fall empfiehlt es sich, sich den Temperaturen entsprechend anzuziehen“, sagt Fredl. Er legt Schülern den „Zwiebel-Look“ – also mehrere Kleidungsschichten übereinander – ans Herz. Je nach Temperatur im Klassenraum könne man dann mehr oder weniger tragen.

Wird es verschärfte Bedingungen an Schulen, wie zum Beispiel eine ausgeweitete Maskenpflicht, geben?

Der Hygieneplan sehe derzeit keine generelle Maskenpflicht für den Unterricht vor. Die Schulen könnten aber, je nach Situation vor Ort, empfehlen, dass zum Beispiel in den höheren Jahrgangsstufen Masken getragen werden sollten – „auch wenn dies für die Schüler nicht verbindlich wäre“. Je nach Entwicklung der Lage können aber die Gesundheitsämter beziehungsweise die Landkreise jederzeit eine Maskenpflicht auch im Unterricht anordnen.

Wie stellt das Schulamt sicher, dass Schüler oder Lehrer nicht aus Corona-Risikogebieten an



„Für Lehrkräfte gilt, dass sie gemäß Dienstanweisung nicht in einem Risikogebiet Urlaub machen durften.“

Dirk Fredl, Schulamtssprecher

die Schulen zurückkehren?

Fredl verweist hier auf die Verordnung des Landes. Demnach müssen Rückkehrer aus Corona-Risikogebieten in Quarantäne – und können unmittelbar nach Urlaubsende auch nicht in die Schule gehen. „Für Lehrkräfte gilt darüber hinaus, dass diese gemäß Dienstanweisung nicht in einem Risikogebiet Urlaub machen durften“, erklärt Fredl. „Die Schulen haben vor den Ferien darauf hingewiesen und werden das auch mit dem Schulbeginn

wieder tun.“ Da sie aber nicht befugt seien, zu kontrollieren, wer sich wo im Urlaub befunden hat, sei es letztlich nicht möglich, dies sicherzustellen.

Rechnet man beim Schulamt damit, dass die Fallzahlen durch Reiserückkehrer zusätzlich steigen werden?

„Die Erfahrung nach den Sommerferien hat gezeigt, dass die Fallzahlen auch aufgrund der Reiserückkehrer angestiegen sind. Insofern ist dies auch nach den Herbstferien definitiv nicht auszuschließen“, so Fredl. Man hoffe aber, „dass die intensiven Informationen sowie die Erfahrungen aus dem Sommer dazu beitragen, dass Urlauber, die in Risikogebieten waren, sich an die gesetzlichen Quarantänevorgaben halten“.

Werden schulische Veranstaltungen weiter ausgesetzt?

Klassenfahrten sind weiter ausgesetzt, dafür können nach den Herbstferien wieder Betriebspraktika stattfinden, so Fredl. Sowohl der Lahn-Dill-Kreis als auch der Kreis Limburg-Weilburg haben zwischenzeitlich mitgeteilt, dass sie „keine publikumsträchtigen ‚Tage der offenen Tür‘ an den Schulen genehmigen werden“.